



Weltbund

(Fortsetzung von Seite 13)

die, unbedrohte Verfehl der Nationen ist ein wesentliches Bestandteil des Friedens und der Entwicklung der Völker. Es braucht nicht schwierig zu sein, die Freiheit der Meere zu bewahren und durchzuführen, wenn die Regierungen der Welt wirklich aufrecht ständigen, in dieser Beziehung zu einer Vereinbarung zu kommen."

Vergrenzung der Mächtigkeiten zu Wasser und zu Lande

Es ist ein Problem, das eng zusammenhangt mit der Begrenzung der Flotten-Mächte und der Kooperation der Flotten der Welt, um die Meere zugleich frei und sicher zu machen. Und die Frage der Begrenzung der Flottenmächtigkeiten eröffnet die weiteren und vielleicht schwierigeren Fragen der Schrankung der Armeen und alter Programme militärischer Vorrichtung. So schwierig und heikel diese Fragen auch sind, müssen wir ihnen mit dem äußersten Grimmit entsprechen, wenn der bestehende Friede ein dauerhaftes soll. Friede kann nicht ohne Nachdruck und Druck hergestellt werden. Die Nationen der Welt können sich nicht sicher und gleich förmlich, wenn die Mächte in der bisherigen Welt weiter gehen.

Die Staatsmänner der Welt müssen den Frieden planen und die Nationen müssen ihre Politik ihm anpassen, wie sie den Frieden geplant und sich für erneuernden Kampf bereit gemacht haben. Die Forderungen des Friedens zu Wasser und zu Lande ist die wichtigste Frage, die uns den Schicht der Nationen und der Menschheit zusammenhängt.

Zu haben über die wichtigsten Dinge ohne Rücksicht gesprochen, weil wir das nicht können, müssen wir einen Schnupftag nach Frieden in einem freien und fröhlichen Lande finden, um vielleicht bin ich die einzige Person in einer Stellung, in der Welt, die gerade heraus sprechen kann und nichts zurückzuholen braucht. Ich spreche als Individuum und zugleich natürlich auch als das vereinigte Volk einer großen Nation. Ich bin sicher, daß mir das amerikanische Volk in dem, was ich gesagt habe, bestimmt.

Sie schlage gewissermaßen vor, daß die Nationen einstimmig die Dogma des Präsidenten Monroe als die Dogma der Welt annehmen; daß keine Nation ihre Politik über eine andere Nation oder Volk ausüben sollte, sondern daß jedes Volk das Recht hat, seine eigene Politik, seine eigene Entwicklung unbehindert, unbedroht und ohne Angst zu bestimmen, die kleinen Völker ebenso wie die großen und mächtigen Völker.

Sie schlage vor, daß alle Nationen fortan verbindliche Bündnisse vermieden, die sie in den Weltkrieg der Macht hineinziehen, in einem Netz der Antide und selbstschädigenden Kavalität hängen und ihre eigenen Angelegenheiten mit Einflüssen von außen verunreinigen. Es gibt seit verschiedenem Blüte in dem Zusammenspiel aller Mächte. Wenn sie vereinigt, um in demselben Sinne und mit demselben Ziel zu handeln, so handeln alle im gemeinschaftlichen Interesse und sind frei,

Winnipeg Bonspiel

Einfache Karte für die Hundert nach Winnipeg via Can. Nat. Ry. von allen Stationen in Saskatchewan und Manitoba.

Jahreskarten zum Verkauf 9.—14. Feb. Gültigkeitsdauer bis 20. Feb. 1917

Täglich guter Bahnverkehr
Vollste Informationen bezgl. Fahrpreise und Bahnverkehr von irgend einem C.R.A. Agenten, oder schreien Sie an

Mr. Stapleton, D.V.A., C.R.A.
Saskatoon, Sask.

ihre eigenes Leben unter einem gemeinschaftlichen Schutz zu leben.

Der Einbruch der Wilson'schen Rede

Nur noch Beendigung seiner Rede

sagte Präsident Wilson im Gespräch mit einem Senator:

"Ich habe das ausgesprochen, nachdem sich jedermann geeinigt hat und das jedermann für unmöglich gesetzten hat. Jetzt scheint es möglich zu sein."

Senator La Follette gab, als sich

die Delegierten wieder zusammen, die Amerikaner wieder zusammen, die anderen Kollegen mit folgenden Worten Ausdruck:

"Wir haben hier eine sehr wichtige Sache im Leben der Welt durchgemacht."

Die Delegierten enthielten sich die Mitglieder des Senats vom Komitee über die Rolle des Präsidenten.

Einige Republikaner jedoch, die ihre Männer "für genugt haben wollten, sagten, sie seien mehr mit dem Präsidenten über die Rolle des Vereinigten Staates.

Unter anderem sagte Bonar Law

Bristol, 24. Jan. — Bei einer Ansprache an eine Versammlung in Verbindung mit einer Verhandlung der Kriegs-Schiffsbau- und

Waffenproduktion, der britischen Reichs-Schiffbau- und Waffengesellschaft, die die Kriegs-Schiffbau- und Waffenproduktion des britischen Kriegsrates, auf die Rolle des Präsidenten Wilson an den Senat der Vereinigten Staaten.

Unter anderem sagte Bonar Law

folgendes:

"Das Ende des Krieges ist Frieden. Die Deutschen müssen

ihnen Frieden anbieten, und

ihnen Frieden anbieten, und